

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Wirtmeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Seberstraße 26.

Permal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verkaufspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 26 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 16 Rpf. mehr. Postfach-Rente Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 6. Oktober 1938

Nr. 234

Der Führer eröffnete gestern abend das 6. Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1938/39

Unser Dank: Verstärkter Einsatz

Stolzer Rechenschaftsbericht von Dr. Goebbels: Gesamtertrag zwei Milliarden / 417 Millionen im letzten WHW
Bereits 76,5 Millionen für die Ostmark und 45 Millionen für das befreite Sudetenland

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Berlin, 6. Oktober. Zum sechsten Male richtet der Führer an das ganze deutsche Volk seinen Appell zum Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Mit noch größerer Freude und entschlossener Einsatzbereitschaft wird die Nation in diesem Jahre der Parole des Führers folgen und ihre Opfer bringen, gilt es doch in diesen bevorstehenden Wintermonaten erstmalig, auch den Millionen Brüdern und Schwestern in Ostmark und Sudetenland zu helfen, die unter fremdem Regime während langer Jahre bitterste Not und schlimmstes Elend zu erliden hatten. Geschlossen wie ein Mann wird das ganze deutsche Volk in diesem bevorstehenden Kampf gegen Hunger und Kälte antreten und damit auch dieser größten Winterkämpfe zum Siege verhelfen.

In einer machtvollen Volkskundgebung an der historischen Stätte des Sportpalaisses eröffnete der Führer, den am Vortage noch der jubelnde Dank des befreiten Sudetenlandes umbrachte, das Winterhilfswerk 1938/39 gemeinsam mit den tausenden Berliner Volksgenossen, die die Klänge der alten nationalsozialistischen Kampfstätte füllten, hörten 80 Millionen draußen im Reich am Lautsprecher den stolzen Rechenschaftsbericht von Dr. Goebbels und den Aufruf des Führers zu einflussreicher Tat und freiwilligem Opfer.

Die Feierlichkeit und festliche Stimmung, die wir in den zahllosen Kundgebungen der Bewegung immer wieder erleben, das schon

zur Tradition gewordene Bild des Einmärsches der Fahnen und Standarten, der leuchtende Schmuck langwallender Fackelkreuzbanner, die mitreisenden Klänge der alten Kampflieder, sie gaben auch diesem Abend ihren festlichen Rahmen. Und doch war die Stimmung an diesem Abend noch festlicher, noch freudiger und froher. Das historische Geschehen der vergangenen Tage spiegelte sich in den leuchtenden Augen der Menschen wider, ließ die Männer und Frauen aufjubeln, als die Klänge des Egerländer Marsches erschollen. Wenig mehr als eine Woche vorher erst hatte der Führer vom gleichen Podium in schicksalsschwerer Stunde zur Nation gesprochen. Zwischen jenem Montagabend und diesen Abendstunden des Mittwoch wurden die Ketten von 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen durch die Tat des Führers zerbrochen.

Die gleichenden Regler der Scheinwerfer gaben ein Meer von Licht in den weiten Raum über die Massen, die Fahnenreihen und das mächtige Podium, auf dem kurz vor 8 Uhr die führenden Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht Platz genommen haben. Eine feierliche, erwartungsvolle Stimmung liegt über der großen Kundgebungsstätte. Dann dröhnen die Klänge des Badenweiler Marsches auf, dringen durch die weit geöffneten Tore von draußen die jubelnden Schreie herein, begleitet von Dr. Goebbels betritt der Führer unter den Heilrufen der Massen die Kundgebungsstätte. Minutenlang klingt der Chor der Massen: „Wir danken unserem Führer.“

Dr. Goebbels betritt das Podium

Sein erster Gruß gilt dem Führer, denn er braut ein dreifaches Sieg-Geil durch den Raum, dann eröffnet Dr. Goebbels die Volkskundgebung, mit der die neue Schlacht gegen Hunger und Kälte eingeleitet wird. Reichsminister Dr. Goebbels bringt den einzigartigen und stolzen Rechen-

schaftsbericht über die Leistungen des vergangenen Winterhilfswerks zur Verlesung. Fast unvorstellbar hoch ist die lange Reihe der Millionenfiguren, die diese sozialistische Bilanz aufzuweisen hat. Es ist ein Dokument eines sozialistischen Hilfswerkes der Tat, das in der Geschichte der Völker seinesgleichen sucht. Mit jubelndem Beifall wird von der Menge die Mitteilung Dr. Goebbels begrüßt, daß bereits 45 Millionen für die notleidenden Sudetendeutschen bereitgestellt seien. Dr. Goebbels hat seinen großartigen stolzen Bericht beendet und verkündet nunmehr unter dem Jubel der Massen, daß der Führer sprechen wird. Ein Sturm der Begeisterung brandet durch den Saal, als der Führer das Rednerpodium betritt.

Der Führer spricht

Er erinnert zu Beginn seiner immer wieder von jubelndem Beifall unterbrochenen Rede an den Ausdruck einer der Systemgrößen vor sechs Jahren, daß Hitler nun regieren müsse und daß dann wohl bald in sechs Wochen bereits seine Popularität geschwunden sei. Es seien nun nicht sechs Wochen, sondern sechs Jahre vergangen, so erklärt der Führer unter nicht endenwollenem Beifall, was in diesen sechs Jahren erreicht worden sei, sei nur möglich gewesen, weil das ganze Volk hinter ihm gestanden habe.

Adolf Hitler kommt dann auf die letzten Ereignisse in der Gegenwart zu sprechen. Wenn er den Entschluß, den Sudetendeutschen zu helfen, habe verwirklichen können, so nur deshalb, weil das ganze Volk ihm bei seiner schweren Aufgabe geholfen habe. Während anderswo Unruhe und Verwirrung geherrscht habe, habe das deutsche Volk niemals gemurmelt, nirgendwo hätten in den kritischen Tagen in Deutschland Angstläufe stattgefunden. Man habe in

Fortsetzung auf Seite 2

Zwei Milliarden erobert

Mit einer Gesamtbilanzzahl von 1 907 930 011 RM. (in Worten: einer Milliarde neunhundertseben Millionen neunhundertunddreißig Tausend und elf Reichsmark) geht das sechste Winterhilfswerk an. In fünfmaligem Ansturm auf die Groschen und Pfunde, auf die Herzen und Taschen des deutschen Volkes wurden runde zwei Milliarden erobert; zwei Milliarden, die nicht unter staatlichem Zwang oder unter Steuergefahren oder Zollabgaben vereinnahmt wurden, die als echtes Opfer gegeben wurden.

Als der Führer am 13. September 1938 zum erstenmal zum Winterhilfswerk aufrief, da gab es weder Vorbilder dafür, wie man fast sieben Millionen Erwerbslose heil durch den Winter bringen könnte, wie man sie vor Kälte, Hunger und Durst retten könnte, ohne daß dafür Mittel zur Verfügung ständen. Man mußte alles von der Organisation der Sammelbüchsen bis zu den Karteien der Unterstützungsempfänger, aus der Erde stampfen. Wir wissen, daß schon im ersten Jahre das WHW, aus einem Guß vor den Augen der Nation da stand. Die Eintopfsonntage und die Sammelaktionen, die Türpfaffen und der famose „Tag der nationalen Solidarität“, der nirgendwo seinesgleichen hat, sie alle waren schon da, ebenso wie die Pfundpenden, die Spendenlisten der Großunternehmungen. Man erlangt neue Abarten tätiger Hilfe: die Winterkonzerte des Deutschlandsenders, die Wildspende der Deutschen Jägerschaft und vieles, vieles andere.

Die Woge der WHW-Spenden schlugen von Jahr zu Jahr höher. Von 350 Millionen im Jahre 1933/34 wurden 433 Millionen in 1937/38. Aber auf der anderen Seite der Waage sanken die Zahlen der Unterstützungsempfänger noch rascher. Die Arbeitslosigkeit verschwand. Dafür wurden die Zuwendungen reichlicher, die Hilfsaktionen noch fähbarer. Seit der Machtergreifung hat im Dritten Reich niemand zu hungern oder zu frieren brauchen. Andererseits aber wurde das Aufgabengebiet der Winterhilfe immer weiter ausgedehnt; sie konnte zu einer der wichtigsten Hilfsquellen der NS-Volkswohlfahrt überhaupt werden.

Der Rechenschaftsbericht, den Hauptamtsleiter Hilgenfeldt soeben vorlegt, weist aus, daß an Winterhilfsspenden aus dem Gesamtaufkommen verteilt wurden für rund 287 Millionen. Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ tritt aber nun schon als zweitgrößter Posten mit mehr als 78 Millionen auf den Plan: ein Beweis dafür, daß die Familien- und Gesundheitsfürsorge in erweiterter Form die Grundtendenz des WHW geblieben ist. Daß in diesem Jahre das Hilfswerk „Deutsche Ostmark“ zusätzlich zu betreiben war, erinnert an dieses große, überragende Ereignis, wie ja auch soeben wieder das Sudetenland die Frauen und Männer der NS-Volkswohlfahrt bei sich sieht. Der gesamte Umfang des ostmärkischen Hilfswerks beträgt (mit Einschluß von 21 Millionen aus dem WHW) nicht weniger als 76 Millionen. Daneben speiste das WHW den Reichsmütterdienst, das Deutsche Rote Kreuz, das Tuberkulosehilfswerk, Verbände und Organisationen der Wohlfahrtspflege und die Schulzahnpflege.

Es ist notwendig, sich all diese Zahlen einmal anzusehen, um zu ermessen, daß das Winterhilfswerk schließlich einen Meilenstein der Entwicklung, einen neuen Abschnitt tätiger Nächstenliebe darstellt, der einzigartig ist.

Benesch zurückgetreten

General Sirohy zum Vertreter bestimmt
Prag, 5. Oktober. Staatspräsident Dr. Benesch ist, wie amtlich mitgeteilt wird, am Mittwoch von seinem Posten zurückgetreten. Die Geschäfte führt in seiner Vertretung der Ministerpräsident, General Sirohy.

Der Rücktritt des Herrn Benesch kommt nicht überraschend. Schon seit Beginn der



Der zurückgetretene tschechische Staatspräsident Dr. Eduard Benesch (NS-Presse-Archiv)

Woche gingen Gerüchte darüber um und nach dem Ausscheiden des seitherigen Außenministers Krofta, der bekanntlich nur das Werkzeug von Benesch war, gewonnen diese Gerüchte immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Das tschechische Volk hat anscheinend eingesehen, daß das falsche und verlogene System, das Herr Benesch verkörperte und das den Staat an den Abgrund führte, nicht mehr tragbar ist.

Heute Befreiungsmarsch in Zone IV

Nun werden auch Nordmähren und Mährisch-Schlesien heimgeholt

Jägerndorf, 5. Oktober. Am 6. Oktober treten die deutschen Truppen ihren Befreiungsmarsch nun auch in die IV. Zone an und ziehen damit in die eigentlichen Sudeten ein. Der Einmarsch geht zunächst in den nördlichen Teil des Albatergebirges.

Dieses Gebirgsmassiv ist eines der höchsten und unwürdigsten Mittelgebirge Europas. Mit seinem Block zahlloser, weit über 1000 Meter hohen Gipfeln stellt es eine riesige natürliche Festung dar, die die Tschechen zielbewußt durch Anhäufung von militärischen Anlagen zu einer außerordentlich starken Luftbasis gegen das schlesische Flachland ausgebaut hatten. Hand in Hand mit diesen militärischen Maßnahmen ging eine besonders scharfe politische und wirtschaftliche Unterdrückung der rein deutschen Bevölkerung. Schon lange vor dem berühmten Machtnit-Erlaß sind diese an Industrien so reichen Gebiete Nordmährens und Mährisch-Schlesiens brutal abgewürgt worden. Heute reißt sich dort ein Industriezweiger an den anderen, und der früher aus dem Reich flutende Fremdenverkehr, angezogen von der eigenartigen Schönheit und den vielen Heilquellen der Albaterregion, wurde von den Tschechen rücksichtslos unterbunden. So zog nach Beginn der Gewalt Herrschaft Prags bald schwärzeste feilsche und wirtschaftliche Not in die einst blühenden Städte und Dörfer ein.

Und wie für die Brüder in Böhmen hob auch für die in jahrhundertlangem Ringen gegen das Hussitentum gehärteten Mähren ein Verzweiflungskampf ohne Gleichen an, ein Kampf unter furchtbaren Opfern an Gut und Blut gegen die riesige Uebermacht der Wajonette. Die hange Frage „Wie lange noch?“ verhallte ungehört drüben in einem Reich, das selbst schwach und ohnmächtig in Fesseln lag, und die Blide der Sehnsucht nach Hoffnung hinauf nach dem Norden — sie blieben unendlich lange Jahre ohne Antwort.

Jetzt, da der Führer und Schöpfer eines mächtigen Reiches sie wieder heimholt, vermögen die schmerzgeprüften Menschen dieses namenlose Glück noch nicht ganz zu fassen. Und beinahe unglaublich vernehmen sie die Berichte von dem triumphalen Einzug der deutschen Truppen in Böhmen. Sie können es noch nicht ganz zu Ende denken, dieses Unfassbare. Sie können nur danken, immer wieder danken.

Restliche Befreiung des Abschnitts III

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Truppen des Generals der Artillerie von Reichenau haben heute (5. Okt.) die Befreiung des Gebietsabschnitts III beendet. Gleichzeitig sind weitere Teile der Luftwaffe in die sudetendeutschen Gebiete eingerückt.

ber 1938
ort. Da-
langen
seh und
der Not,
erwehre
spritzen
mpfung,
nten die
Herb
chähung
r und
Surfache
gelehene
unmehr
für das
fahrern
it dabei,
blud im
n. Den
langen
en Jahr
Austin-
uten —
e Süd-
ldungen
50 Fah-
gemeldet,
k rait-
chen. Bei
einfrakt-
n schuel-
nen bei
D. zeigt
a f a h-
wieder
Walther
ennfälle
ag, die
n. Die
Vorjahre
n Zwei-
maagen-
ften ab-
gemel-
Bustand.
2 Kufe,
sicht in
a) 39
c) 26
b) 36
d) 44
Notiz;
52,5.
Käber
eitung:
Gesamt-
zelgentell
andruck:
kultig.
de“
inde
r Hof
u z
n
lung
leben
n
13
g 10
t. 10
26
o See:
00 g 48
00 g 36
st. 10
ch

Aus Württemberg

Neueste Nachrichten



Tragik des Alltags

Am Tage nach der Hochzeit tödlich verunglückt
Mühlacker, 5. Oktober. Am Dienstagabend ist auf dem Bahnhof Mühlacker ein auf dem Bahnsteig stehender Handgepäckwagen von einer Lokomotive erfasst worden. Dabei wurde der Gepäckarbeiter Philipp Meigner von dem Handgepäckwagen unter einen auf dem gegenüberliegenden Gleis stehenden Güterwagen geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben ist. Meigner hatte erst am Tage vor dem Unfall Hochzeit.

Spinale Kinderlähmung

Sindelfingen, 5. Oktober. Nachdem die Stadt bisher von der spinalen Kinderlähmung verschont geblieben war, sind nun auch hier zwei Kinder von dieser Krankheit ergriffen worden. Die Behörden haben sofort die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um einer Ausbreitung der Krankheit wirksam entgegenzutreten.

Waiblingen a. d. F., 5. Oktober. Im Ortsteil Rohr ist bei drei Familien spinale Kinderlähmung festgestellt worden. Auch hier haben die Behörden alle erforderlichen Schutzmaßnahmen gegen diese tödliche Krankheit getroffen. U. a. wurden die deutsche Volkshilfe Rohr und der Kindergarten vorübergehend geschlossen.

Eine Schau des Handwerks

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken

Reutlingen, 5. Oktober. Die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken, die vom 15. bis 25. Oktober in der Friedrich-Lit-Galle stattfindet, stand im Vordergrund der Besprechungen in der Sitzung der Obermeister und der Innungsbeiräte der Reutlinger Kreisgewerkschaft. Handwerkskammerpräsident Oberherding ging auf die Bedeutung der Ausstellung für Stadt und Kreis Reutlingen näher ein. Auf der Ausstellung sollen vor allem die Fortschritte vor Augen geführt werden, die in der Lehrlingsausbildung zu verzeichnen sind. Aus diesem Grunde würden auch Lehrlingsarbeiten aus dem 2. und 3. Jahre gezeigt. Gute Leistungen würden ausgezeichnet.

Vorfahrtsrecht nicht beachtet

Kraftfahrer tödlich verunglückt

Somaringen, Kr. Reutlingen, 5. Oktober. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Hauptverkehrsstraße in der Nähe des Bahnhofes ein schweres Verkehrsunfall.

unglück, dem der 34 Jahre alte in Behringen geborene und in Stuttgart-Kaltental wohnhafte Vertreter Wilhelm Schneider zum Opfer fiel. Der Wagen Schneiders, der vorschriftsmäßig auf der rechten Seite fuhr, wurde von einem ihm entgegenkommenden Lieferwagen, der einen am Straßenrand parkenden Personenwagen vorschriftswidrig überholen wollte und das Vorfahrtsrecht Schneiders nicht beachtete, so stark gestreift, daß er auf der linken Seite vollständig aufgerissen wurde. Dabei erlitt der Lenker des Fahrzeugs schwere Verletzungen, die alsbald seinen Tod herbeiführten. Die Schuld trifft einwandfrei den Lenker des Lieferkraftwagens.

Kind in Fluss gestürzt und ertrunken

Niedlingen, 5. Oktober. Das zwei Jahre alte Töchterchen Selma der Familie Schneider in Unlingen war beim Spielen in einem unbeobachteten Augenblick in die Kamach gestürzt. Durch sein Ausbleiben bemerkt, machte man sich auf die Suche und fand das Kind am Rachen des Sägewerks Maier, im Wasser liegend, tot auf.

Folgeschwere Brandstiftung

Scheuer mit 5500 Garben vernichtet

Wernau (Degenhausener Tal), 5. Oktober. Nachdem erst am Montagabend das große Oekonomiegebäude der Schönmühle einen Brand zum Opfer gefallen war, brannte 24 Stunden später, am Dienstagabend gegen 19.30 Uhr, die zum Anwesen der Geschwister Kutter gehörende Scheuer vollständig nieder. Mit dem Gebäude sind 5500 Garben Getreide und eine neue Dreschmaschine ein Raub der Flammen geworden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Die Einkünftigen klagen sehr

Es ist eine gute, alte und auch urwäbige Gewohnheit, so viel Kartoffeln einzulagern, daß sie mindestens bis Juni nächsten Jahres ausreichen. Schon Mitte September werden normalerweise die Bestellungen getätigt und das in Frage kommende Plätzen im Keller oder Erdgeschoss hierfür zurechtgemacht. Sollen die zur Einlagerung kommenden Kartoffeln, die nur mittelfrühen und späten Sorten angehören müssen, halten, so ist folgendes zu beachten:

Die Kartoffeln müssen grundsätzlich kühl, trocken und luftig aufbewahrt werden. Um dies zu erreichen, werden die Knollen nicht über 60 Zentimeter geschichtet und zwei- bis dreimal im Lauf des Winters, so wie es die Parolen bei der „Kampfung dem Verderb“ - Aktion verlangen, verlesen. Gerade in diesem an sich viel zu nassen und andererseits auch extrem kalten und in gewissen Perioden zu warmen Jahrgang, wo allemwärts die Blattläuse in den Speicherartoffelzellen Gebieten des Landes sich entwickeln konnte und deshalb die daraus entstehende Braun-, Koh- bzw. Trockenfäule befürchtet werden muß, ist es wichtig, die Winterartoffeln auf eine etwa beginnende Fäulnis zu untersuchen und die ausgelesenen, nicht ganz einwandfreien, früh-

Zwölf neue Lichtspiel-Theater

Stuttgart, 5. Oktober. Im Laufe der nächsten Zeit werden, wie der „N.S.-Kurier“ meldet, im Gau Württemberg zwölf neue Lichtspielhäuser gebaut bzw. vergrößert. In Stuttgart ist Ecke Kronen- und Lautenschlagerstraße im Rahmen eines modernen Großbaues mit Hotel, Gaststätte, Verkaufsläden und Garagen ein Lichtspieltheater mit 1000 bis 1100 Sitzplätzen geplant, das sic-rem Vernehmen nach zur Durchführung kommt. Mit dem wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg seit 1933, mit der deutschen Wehrfreiheit, die wieder zahlreiche Garnisonstädte neu erleben ließ, ist auch gleichzeitig die Bedürfnisfrage neuer und größerer Lichtspieltheater in ein neues Stadium getreten. So gehört beispielsweise Stuttgart seit langem zu den kinstärksten Städten. Im Vergleich zu anderen Großstädten hat Stuttgart prozentual die wenigsten Lichtspieltheater. Nach sorgfältiger Prüfung muß die Bedürfnisfrage nach einem neuen großen Erstaufführungs-Lichtspieltheater in Stuttgart beachtet werden. Dieser Bau ist fest geplant.

In Boplingen wird das Lichtspieltheater vergrößert, für Degerloch ist ein Neubau genehmigt. In Hechingen soll ein Saalbaukino geschlossen und dafür ein Neubau erstellt werden. Mengen erhält ein Kino mit etwa 300 Sitzplätzen. In Rellingen wird das alte Kino schließen und an dessen Stelle ein größerer Neubau entstehen. In Olfheim wird das bisherige Lichtspieltheater auf etwa 320 Sitzplätze, das in Rottenburg durch Anbau von 150 auf etwa 450 Sitzplätze vergrößert. In Weilmünster wird im Frühjahr ein 500 Personen fassendes Lichtspieltheater, in Wana bei Stuttgart eines für 600 Personen

gebaut, Wasseralfingen bei Aalen erhält einen Neubau mit etwa 400 Sitzplätzen. Das Lichtspieltheater in Saulgau wird vergrößert.

Finland rüstet zur Olympiade

100 neue Autobusse und 40 Fernsprechverbindungen

Eigenbericht der NS-Presse

Während der Olympischen Spiele wird sich der Verkehr in der finnischen Hauptstadt Helsinki im Sommer 1940 stark vermehren. Nachdem die Eisenbahndirektion den Ausbau der Bahnhofsanlagen beschlossen hat, steht nun auch die Straßenbahn vor der Neuanschaffung eines riesigen Wagenparks. Es sollen etwa 100 neue Autobusse angeschafft werden. Dazu kommt noch die Einrichtung von 20 neuen Omnibuslinien, die von den verschiedenen Stadtteilen zum Stadion in den Stadtteil Töölö führen. Zur gleichen Zeit wird auch der Straßenbahnverkehr verstärkt werden. Auch an den Post- und Telegraphenverkehr stellt die Olympiade große Anforderungen. Neben der Verstärkung der Auslandsverbindungen ist auch der Ausbau der inländischen Fernsprechverbindungen vorgesehen. Bisher gibt es in Finnland etwa 20 Fernsprechverbindungen nach Schweden, 3 nach Estland und 1 nach Sowjetrußland. Man rechnet, daß zur Olympiade 1940 etwa 40 Fernsprechverbindungen ins Ausland genügen werden.

Gemüsehöchstpreise

für Württemberg und Hohenzollern

Der Württembergische Wirtschaftsminister — Preisbildungskstelle — hat in einer dritten Anordnung, betreffend Höchstpreise für Gemüse, bis auf weiteres für Württemberg und die hohenzollerischen Lande folgende Preise festgelegt: Erzeugerhöchstpreise: Tomaten je 50 Kg. 10-13, gelbe Rüben 50 Kg. 3-4, Karotten 100 Stk. 6-7, Endivienalat 100 Stk. 7-8, Pfefferlinge 50 Kg. 25 RM. — Großmarkthöchstpreise: Tomaten je 50 Kg. bis 15, gelbe Rüben (gewaschen, gefad.) 50 Kg. bis 6, Karotten (Gärnerware) gebündelt mit Kraut 100 Stk. bis 9, Endivienalat 100 Stk. bis 10, Pfefferlinge 50 Kg. bis 35 RM. Diese Preise gelten für A-Waren. Der Preis für B-Ware und sonstige geringere Qualitäten ist entsprechend zu ermäßigen. Soweit die Erzeugerpreise bisher niedriger lagen, sind die bisherigen Preise beizubehalten. Die Anordnung tritt am 3. Oktober in Kraft; gleichzeitig wird die Anordnung betreffend Höchstpreise für Gemüse vom 19. September aufgehoben.

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18.
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw.
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.
D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Berbrauchergenossenschaft Calw

e. G. m. b. H.

Einladung

zu der am Sonntag, den 9. Oktober ds. Js., nachm. 3 Uhr im Badischen Hof, Calw, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Bericht des Aufsichtsrates
3. Bekanntgabe des Revisionsberichts
4. Genehmigung der Bilanz und Entloftung des Vorstandes und Aufsichtsrates
5. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinertrages
6. Satzungsänderungen
7. Wahlen zum Aufsichtsrat

Calw, den 29. September 1938
Der Aufsichtsrat: S. A.: W. Weber, Vorsitzender

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Donnerstag abend 8.20 Uhr zum Letztenmal

„Olympia“

„Fest der Völker“

Allesfür's Büro!

Rolladenschränke RM. 28.—
Schreibmaschinen-Tische, 4 Auszüge RM. 28.—
Schreibschränke RM. 97.50
Drehstühle RM. 19.50

Besichtigen Sie unverbindlich mein reichhaltiges Lager

Mühlberger

Marktplatz 24 — Ruf 690

So was nennt man

eine Überraschung, wenn ein rissiger Holzboden plötzlich kaum noch von Parkett zu unterscheiden ist. So vorzuzubereiten verändert KINESSA-Holzbalsam alte Böden. Ganz einfach wie Bohnerwachs auftragen und glänzen

KINESSA HOLZBALSAM

Drogerie C. Bernsdorff

Für etwaige Fehler in Anzeigen

die auf undeutlich geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Mädchen

22jähr.
vom Lande sucht auf 1. Nov. Stelle, wo Gelegenheit geboten ist, den Haushalt zu erlernen.
Näheres a. d. Gesch.-St. ds. Bl.

Weine

1937er der Qualitätsjahrgang

weiß: in Lit.-Flasch.	Inhalt
Frankweiler Rhein-Pfalz	1.05
Nierst. Domtal natur Rheinhessen	1.25
Achkarr. Ruländer Schloßbg. nat. Baden	1.40
Achkarr. Sylvaner natur Baden	1.45
rot: in Liter-Flaschen	Inhalt
Freinsheimer Rheinpfalz	1.05
Sausenheimer Hochgewann Rh.-Pf.	1.15
Ingelheimer Rheinhessen	1.25
Chilweine „Feurig“ Vina Lontue Pinot	1.30

Verlangen Sie bitte unsere neue Weinliste
Flaschenpfand 15 Pfg.

Pfannkuch

KELLEREI

Calw, 5. Oktober 1938

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lb. Entschlafenen

Pauline Mann

geb. Stech

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Pass-Foto

für alle Zwecke rasch, gut und billig bei

Foto-Ziegler

Lederstr. 37 Fernruf 645

Rehe sowie Hirsch

empfiehlt H. Raich, Telefon 233

Ja, jeden Montag einen frischen Arbeitsanzug!

Für Herrn Maier ist dies selbstverständlich — und für seine Frau auch! Wie sie es macht? Ja, sie hat eine ebenso einfache wie billige Methode, die schmierigen, öligen und fettigen Kittel, Hosens und Hosen zu säubern. Im heißt ihr Rezept! Sie weicht in einer heißen Na-Lösung ein, kocht in Na nach und spült gut — das ist alles. Man hört soviel Gutes von diesem einfachen Weg — es muß schon etwas dran sein!

Flügel

Deutsche Wertarbeit für höchste Ansprüche.
Vorzügliche Stimmhaltung, überraschende Klangfülle und Ton-schönheit sind die Eigenschaften unserer in der ganzen Welt beliebten Instrumente.

Schiedmayer & Söhne

Verkaufsräume: Stuttgart, Neckarstraße 16

Ansicht...
Nati...
Calw im...
Auf se...
Die...
Der F...
L...
mittag...
Eachen...
des Sudet...
3. Oktober...
den ist...
Von...
rers über...
sudetende...
war eine...
kurze Auf...
auf dem V...
ten, Laufe...
Führer lu...
das Rund...
des Freio...
Stadtbuch...
von den...
herbei. De...
Pflug und...
und gefüll...
Menschen...
in denen...
über den...
zum Ausd...
Schild, da...
schliebt: G...
Rumburg...
Durch...
des Rath...
sind, wird...
unmittelb...
im Sport...
der Betrie...
gen Ange...
und ihr...
ersten, die...
großen...
folgten...
Unter...
kurz nach...
aufrecht...
Wie ein...
das Städ...
„Heil un...
feren F...
schämen...
über die...
Führer ih...
sagen: D...
uns erhal...
Am Ein...
Bürgerme...
meister bu...
die immer...
sei, feiter...
seinen M...
Der F...
Als da...
steigt, da...
Jubelstur...
langer W...
Diese wu...
zeigen, w...
Heute stel...
3 Million...
dieser St...
der Wille...
geringer...
aufzubauen...
auf, als...
Stimme...
dieser St...
Erde, au...
Deutschen...
de ut sch...
Anschli...
Buch der...
Große...
Rumbur...
Als nä...
ren von...
gerfährte